BRILL

Deutsches Orient-Jahrbuch 1913 by Karl Müller-Poyritz

Review by: Alfred Wiener

Die Welt des Islams, Bd. 1, H. 2 (Jun. 30, 1913), pp. 159-160

Published by: [BRILL](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/1568839>

Accessed: 13/01/2015 10:13

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at
<http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

BRILL is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Die Welt des Islams*.

<http://www.jstor.org>

glühender Aufruf an alle islamischen Nationen, sich zu vereinigen „*au sein réconfortant de l'islam*“ ohne Rücksicht auf die verräterischen Fürsten „*et leurs hommes d'état dégénérés et pourris*“ (57). In der Darstellung der Fehler der Islamwelt ist manches Richtige und der Anfang der Selbsterkenntnis könnte hoffen lassen. Aber gerade der springende Punkt ist nicht erkannt, daß nur durch den Sieg des nationalen Gedankens bei den einzelnen islamischen Völkern eine Rettung möglich ist. Die Chimäre des religiösen Bandes als Basis einer Weltmachtstellung macht den Verfasser blind gegen die Lehren der Geschichte. Recht hat Verfasser mit der Verhöhnung der Panislamismus-Furcht, die die Mächte nicht bloß zu Ungerechtigkeiten gegen ihre Muslime treibt, sondern auch zu gegenseitigem Mißtrauen; dabei wird die vom *Temps* (1. 11. 1912) in die Welt gesetzte Fabel von der deutschen Gesellschaft in Kairo, die in Marokko die Rebellion gegen Frankreich organisieren will (vgl. Kampffmeyer, Heft 1 dieser Zeitschrift S. 37) gut beleuchtet (13f.). Seltsam berührt aus dem Munde des ägyptischen Nationalisten (Moh. Farid ist einer der Führer der Partei) die Verherrlichung Stambuls als „*seconde Kaaba de l'Islam, le siège du Khalifat*“ und die Versicherung, daß die islamische Welt „*ne reculera devant aucun sacrifice pour venir en aide au sultan Khalife*“ (44). Was würde wohl aus Egypten werden, wenn die Partei dort zur Herrschaft käme, deren Wortführer eine so ungenügende Vorstellung von den tatsächlichen Verhältnissen und von den Grundbedingungen historischer Entwicklung hat?

Martin Hartmann.

Deutsches Orient-Jahrbuch 1913. Herausgegeben von Karl Müller-Poyritz. Prien am Chiemsee (Verlag Hans Hübner) 1913. 173 S. 8°. Preis 3 M. kartoniert.

Bei der Begrüßung eines so nützlichen Unternehmens¹, wie ein deutsches Orient-Jahrbuch zweifellos ist, sei es gestattet, einige Anregungen auszusprechen, wie wir uns eine weitere fördersame Ausgestaltung desselben denken. Der vorliegende erste Jahrgang leidet, wie uns scheint, an dem Fehler, zu vielen Ansprüchen genügen zu wollen. Der Deutsche hier und der draußen, der Volkswirt und der Politiker, der Kaufmann und der Literaturfreund sollen in dem Buche auf ihre Rechnung kommen. Die Vielheit dieser Ansprüche ist der Gründlichkeit und Brauchbarkeit nicht zum Nutzen. Immerhin: das Unternehmen kann von Wert und Dauer sein, versteht es sich dazu, das Volkswirtschaftliche und Handelsstatistische scharf in den Vordergrund zu stellen. Dabei würden wohl auch andre berechnete Interessen am besten fahren. Die Einteilung ergäbe sich nach den einzelnen Ländern des Orients; vorläufig mögen vielleicht die der Mittelmeerküste bearbeitet werden. In diesem Jahrgange sind nur Rumänien, die Türkei, Syrien, Palästina und Egypten, — die als „Nah-Orient“ bezeichnet werden — wohl als die für den deutschen Handel nach des Herausgebers Meinung wichtigsten, behandelt worden. Es wäre verdienstlich, für die einzelnen Länder die Konsulatsberichte möglichst aller maßgebenden Staaten, die Veröffentlichungen der Handelsministerien, die Mitteilungen der Exportzeitschriften und dergleichen — eine bisher nicht genug aufgeschlossene Quelle sind z. B. die Berichte des englischen Generalkonsuls in Egypten — jährlich geschickt zusammenzustellen, um so verdienstlicher, als dieses Material sehr verstreut und schwer zu beschaffen ist. Das handelsstatistische Zahlenmaterial solcher Veröffentlichungen muß aber in Tabellenform untergebracht werden, nicht wie jetzt in einzelnen Artikeln, die für Einzelangaben nach-

¹ Ähnlich ist das weiter greifende „Levante-Handbuch“, herausg. v. David Trietsch, 2. Auflage. Berlin 1910.

zulesen viel zu zeitraubend ist. Schön ergänzt würden diese Berichte und Tabellen durch Statistiken über Einwohnerzahlen der Länder, der Bezirke, Städte, Konfessionen, einzelner Gewerbe usw. usw., soweit solche zu beschaffen. Gediegene Berichte über die wesentlichen politischen, kommerziellen, religiösen Ereignisse des Landes im Verlaufe des je letzten Jahres wären als Beurteilungsunterlagen erwünscht. Eine Aufzählung der zuletzt erschienenen wichtigen Bücher mit kurzen Charakteristiken brächte Nutzen. Das Jahrbuch könnte durch einige Aufsätze allgemeiner Natur über den Orient, wie es schon 1913 versucht ist, eingeleitet werden. Den Abschluß hätte das Orient-Adreßbuch zu bilden. Mit diesen Anregungen sei es genug. In dem vorliegenden Jahrgange ist das brauchbare Adreßbuch anzuerkennen. Von den Aufsätzen seien, weil sie unseren Bestrebungen naheliegen, hervorgehoben der von J. Hoffmann: Über die wirtschaftliche Arbeit der Templer in Palästina, ferner Rechtsanwalt Badt's, für den Nichtjuristen allerdings etwas trockene Studie: Was muß der Kaufmann vom ägyptischen Handelsrecht wissen?

Alfred Wiener

Neublätter zu Richard Kiepert's Kleinasienskarte. Der in Heft 1 S. 75 f. gegebenen Liste der Neublätter sind jetzt zwei neue Stücke hinzuzufügen: AV Ünije und CV Malatja. Nach freundlicher Angabe Herrn Kiepert's dienten ihm zur Herstellung dieser Neuauflagen folgende Hilfsmittel: für AV Dr. von Handel-Mazzetti und Kosmat, Wien, handschriftliche Routen im pontischen Küstengebirge südlich von Vakfi Kebir, Elehu und Ordu; für CV H. Grothe, Routen im Bimbogha Dagħ („Meine Vorderasienexpedition“ 1906 f., Bd. II). von Handel-Mazzetti, Route Urfa-Kjachta-Malatja (Petermann's Mitt. 1912, Taf. 17, I). Zu Heft I, p. 75 wäre hervorzuheben, daß seitdem (1909) eine eingehende Besprechung der antiken Geographie Kleinasien in Richard Kiepert's Text zu *Formae Orbis Antiqui VIII* (Asia Minor imperatoris Traiani tempore) auf 20 Spalten gegeben ist. Prof. Partsch sagt darüber (Zeitschr. der Ges. f. Erd. zu Berlin, 1910, p. 329): „20 Großfolio-Seiten eines überaus kondensierten Textes, aus dem ein anderer ohne Vermehrung des geistigen Aufwandes ein Buch gemacht hätte.“